



(0)



I



Erster Theil /

Von der

ANATOMIE,

oder

Der Zergliederungs-Kunst Menschlichen Leibes, nach der kürzesten, sichersten, und einer jedoch gründlichen Methode.

Eingang.

Die beste Eintheilung der Menschlichen Leibes- Theile, so mir zu Handen kommen, und welche einem Kunst- und Lehr-begierigen Chirurgo, nach meiner wenig- und geringen Einsicht, zu gründlicher Erkenntnus aller gedachten Leibes- Theile führen und bringen kan, ist die nachfolgende, worzu mir der so aufrichtig, als hochgelehrte Bontekoe in seinem neuen Gebäude der Chirurgie den Finger- Zeig gegeben: und bestehet solche in der kurzen, jedoch gründlichen Eintheilung in die feste und flüßige Theile Menschlichen Leibes. Des vorwegen machen wir gleich den Anfang mit der

A

Er-

Ersten Anweisung,
Bestehend in denen festen Theilen Mensch-
lichen Leibes.

Erste Section

Hält in sich sowohl die feste Theile menschlichen Leibes überhaupt, als insonderheit desselben Gefäß.

Man fraget also erstlich:

Welches sind dann die feste Theile Menschlichen Leibes?

Antwort:

Es sind diese, als: Die Membranen, die Gefäß, die Mäuslein, die Knörpel, die Beine, die Eingeweid, und letztlich die Werkzeug der Sinnen.

Frage:

Was sind dann die Membranen, oder woraus bestehen dieselbe?

Antwort:

Sie sind Pergament-Häutlein-förmige, sehr subtile Theile, und machen den größten und mehresten Theil des Menschlichen Leibes aus. Dann ohne die Knörpel und Beiner ist fast alles membranös, weil sie am bequemsten sind, die flüßige Theile durchpassiren zu lassen. Diese Pergament-Häutlein aber sind der erste Theil nach der Generation oder Empfängnis: Dann nach derselben sind die Delineationes des zukünftigen Leibes-Anfangs sehr zarte Linien und Strichlein, welche alsdann im ersten Anfang ihres Wachsthums von einigen stillstehenden Nahrungs-Säften zu lauter Membranen generirt werden,

von der An-
 weisung, wobei alsdann nach der
 des Leibes erwachsen.

Frage:

Was sind dann die Gefäß-
 stehen selbst?

Antwort:

Es sind dieses 1. Blut-
 Adern und Spinn-Adern
 2. Puls und Blut-
 3. Nerven und Wasser-
 4. Milch-Adern
 5. Milch-Adern
 und von der Brust (M-
 (ganz) 6. Diese aber sind
 oder als stamm geteilt
 7. Blut-Adern, wor-
 8. Blut-Adern
 9. Blut-Adern unterschieden

Frage:

Bezeichnet eigentlich der
 Verknüpfung, und aus
 bestehen sie?

Antwort:

Die Nerven oder Ligamen-
 te sind das Amt eines Bandes
 (Nerven) um welche sehr
 kommen erhaltet meistens
 Nerven-Saft vermischte sch-
 man in gemein Leim, E-
 von selbst an und vor sich
 verlangere Nerven, und
 membran.

den, wovon alsdann nach der Zeit alle andere Theile des Leibes erwachsen.

Frage:

Was sind dann die Gefäße, oder woraus bestehen selbige?

Antwort:

Es sind dieses 1. Bänder; (Ligamenta) 2. Mäuslein und Spann-Adern; (Musculi & Tendines) 3. Puls- und Blut-Adern; (Arteriæ & venæ) 4. Nerven- und Wasser-Gefäße; (Nervi & vasa lymphatica) 5. Milch-Adern im Mesenterio, und derer Weiber Brüsten (Mamæ) 6. Drüsen; (glandulæ.) Alle diese aber sind zusammen nichts anders, als zusammen gerollte Pergament-häutichte Röhren und Röhrclein, wordurch theils der Nerven-Safft, theils das Blut, und theils die vom Blut abgesonderte unterschiedene Säfte circuliren.

Frage:

Worinn bestehet eigentlich der Bänder (Ligamenta) Verrichtung, und aus was für Theilen bestehen sie?

Antwort:

Die Bänder oder Ligamenta vertreten meistens theils das Amt eines Bands bey denen Gelencken (Juncturen,) um solche vest beysammen zu halten. Darinnen circulirt meistens eine mit Wasser und Nerven-Safft vermischte schlüpfferige Feuchtigkeit, die man insgemein Leim-Safft nennet. Es sind aber selbige an und vor sich selbst nichts anders, als verlängerte Nerven, und dick zusammen gerollte Membranen.

Frage:

Was sind eigentlich die Spann-Adern, (Tendines) und was verrichten sie?

Antwort:

Die Spann-Adern, oder Tendines, machen das End, oder den Anfang eines Mäusleins, oder Musculi, und sind mit den Ligamenten verlängerte Nervenlein, und dick zusammen gewickelte Membranen, worinnen nichts anders, als ein Nerven-Safft, mit weniger-und subtilerm Wasser, als bey denen Ligamenten, vermischt circuliret, als welcher Nerven-Safft das mehreste zur Bewegung und Empfindung des Musculi beyträget.

Frage:

Was sind, oder woraus bestehen die Puls- und Blut-Adern, (Arteriæ & Venæ) und was ist ihre Verrichtung?

Antwort:

Die Arterien führen beständig das Blut vom Herzen zu allen Theilen des Menschlichen Leibes, und von diesen Theilen führen die Venæ das Blut wiederum zum Herzen. Diesen Puls- und Blut-Adern, so gleichsam eine Röhre, oder Canal vorstellen, sind noch eingemengtet einige drüfsichte, und musculoſe Fäſerlein, welche aber, so man es recht bey dem Licht besiehet, nichts anders sind, als vermehrte und auf unterschiedene Weise zusammen gerollt und gewickelte Membranen. Die so genannte grosse Puls-Adern (Arteria magna) entspringet aus der linken Herzens-Cammer, und breitet sich aus bis in die alleräusserste Endungen der inner- und äusserlichen Theile des Menschlichen Leibes. An dessen

Endung

Endungen fangen die Blut-Adern an, und gehen also wiederum zuruck in den Leib. In der Leber aber kommen zusammen alle inwendige Adern des Unterleibs oder Bauchs, machen allda einen grossen Stamm, Port- Ader (vena porta) genannt. Von dieser aber entspringt die grosse Hohl- Ader, (vena cava genannt) so sich in der rechten Herzens- Cammer endiget. Die Lunge hat ebenfalls zwey eigene dergleichen Adern, davon die Lungen- Puls- Ader in der rechten Herzens- Cammer entspringet, und sich in den äussersten Lungen- Theilen endiget: allwo alsdann die Lungen- Blut- Adern entspringen, und an dem lincken Herzens- Ohr an einem Stamm sich endigen, daß also mit Recht nur zwey Puls- Adern, und zwey Blut- Adern können gezählet werden.

Frage:

Was sind die Nerven, (Nervi) und was ist ihre Berrichtung.

Antwort:

Die Nerven, oder Nervi, sind theils sichtbar theils unsichtbare von denen allerzärtesten Membranen Zäserlein länglicht zusammen gerollte Röhrlein, als wordurch der in dem Gehirn vom Geblüt abgesonderte Nerven- Saft in alle, ja auch bis in die äusserste Theile des Menschlichen Leibes (um dar durch die Empfindlichkeit zu causiren) geführet wird.

Frage:

Was sind die Wasser- Gefäße, (vasa lymphatica) und was ist ihre Berrichtung?

Antwort:

Die Wasser- Gefäße, oder vasa lymphatica, entspringen

springen am End der Nerven, und sind also mit diesem sehr subtilen Gefäß aus denen zärttesten Fäserlein der Membranen formirt: Welche sowohl das durch verschiedene Drüseln vom Blut abgesonderte Milch-Wasser (lympham) von denen äußersten Theilen des Leibes samt dem aus denen Nerven in diese Wasser-Gefäß über- und zurück-kehrenden Nerven-Safft empfangen, aufnehmen, und also wiederum zurück ins Geblüt bringen, und führen; damit sowohl von ein- als dem andern nicht allzuviel verlohren gehe.

Frage:

Was sind die Milch-Adern im Mesenterio, und was ist ihre Berrichtung?

Antwort:

Diese Milch-Adern im Mesenterio sind Wurmförmige Röhrlein, aus Membranen zusammen gerollt, welche den Speiß- oder Magen-Safft (Chylum) aus dem Gedärm empfangen, und solchen durch ihre eigene Gänge in die lincke Achsel-Adern führen, dem Blut einverleiben, und ins Herz bringen.

Frage:

Was sind die Milch-Adern in denen Weiber-Brüsten, (Mammæ) und was ist ihr Amt?

Antwort:

Diese Milch-Adern führen in denen Brüsten der Weiber zu gewisser Zeit die Milch, welche sie durch die vielfältig in denen Brüsten sitzende Drüsen vom Geblüt abgesondert empfangen, dem Kind zur Nahrung zu: Daß also die ganze Brust eines Weibs nichts anders ist, als ein Gemeng lauter membranoser Röhrlein, Drüseln, und Fett-Bläslein.

Frage

Frage:

Was sind die Drüsenlein, (glandulæ) und was ist ihre Verrichtung?

Antwort:

Die Drüsen, oder Glandulæ, sind ein wunderbarlich durcheinander gedrehetes, röhrichtes Membranen-Geflecht, derer sich unzählich viel hin und wieder an denen Zweiglein der Puls-Adern befinden, und verschiedene Säfte und Feuchtigkeiten vom Gesblüt absondern, und an ihre gehörige Oerter schicken und legen.

Frage:

Was hat sonderlich bey diesen jetzt angemerkten Leibs-Theilen ein Chirurgus zu observiren?

Antwort:

Es hat ein Chirurgus erstlich bey denen Bändern (Ligamentis) und Spann-Adern (Tendinibus) zu reflectiren, wann bey ihnen Zerquetschungen, Verrenckungen, Verwundungen, Entzündungen, Geschwulsten, und Geschwür vorkommen, damit nicht vermittelst schmierigen Arzneyen oder Verkältungen unheilbare Schäden und Zufall causirt werden. Bey denen Puls- und Blut-Adern aber ist zu consideriren, wann bey Verwundungen oder vorgenommenen Operationen sich eine Blut-Stürzung zeigt, wie solcher mehr vermittelst guter Bandage, als durch weiß nicht was für gekünstelte Arcana zu begegnen. Bey denen Nerven reflectiret man auch sowohl in deren Verwundung- und Contusionen, als sonderlich in Operationen auf die davon herkommende Convulsiones und Spasmos. Bey denen Wasser-Gefäßen sind zu bemercken die sowohl hin und wie-

der am Leib sich zeigende wässerige Geschwulsten, und der so genannte Wasser-Bruch, absonderlich derselben Verletzung bey kleinen Verwundungen, (gleich bey dem Ueberlassen-geschehen kan) worauf nicht selten eine beschwerliche Cur erfolgt. Die Consideration der Milch-Adern im Mesenterio laufft mehr in die Medicin als Chirurgie, ausser was derselben Verletzung oder Verwundung betrifft, welche aber gemeinlich den unfehlbaren Tod nach sich ziehet: Dahero solches mehr zur inspectione cadaveris, als zur Cur gehörig. Bey denen Milch-Adern der Weiber-Brust, oder vielmehr bey der ganzen Weiber-Brust hat ein Chirurgus wohl zu reflectiren auf die öftters darinn coagulirte Milch; Item auf deren Erschwärung, Verwundung, und aber specialiter auf die Krebs-artige Verhärtungen, Geschwür, und also den offenbaren Krebs selbst, damit man nicht durch ein übereiltes Urtheil aus grosser Einbildung und Vermessenheit mehr verspreche, als man halten kan. Bey denen Drüsen hat ein Chirurgus sonderlich zu consideriren, daß nämlich an unterschiedenen Theilen des Leibes sich gleichsam ein Sammel-Platz vieler Drüsen zeigt; als 1. an denen Brüsten sowohl der Männer, als noch mehr der Weiber; 2. Unter denen Achseln; 3. in Inguine oder der Weiche, Membris genitalibus, und sonderlich ganzen weiblichen Schaam-Theilen; 4. um und hinter den Ohren; 5. an denen Mund-Leffzen, Gaumen, Speichel-und Nasen-Drüsen; 6. in denen Augen-Winkeln &c. Bey allen diesen, und noch vielen unzählich andern fast unsichtbaren Drüsen muß ein Chirurgus sonderlich reflectiren, wann daselbst sich Geschwür und Erschwärung ansetzen

von de
ken, damit nicht weg
unheilbar Falsch ca
Was sind die M
Die Muskeln, e
Zuge der Bewegung
medten Theilen zu
jenige aber, was wir
ist nichts anders, als
sammen sind sehr
Aderten, auch viel
Chylo geschiedene
anwächst: Da
lein etwas lang
der darinn sehr
flüssigen Theil,
licht, eine rothe
aber, welches uns
entweder zusam
Membranen, als
ren) und auch das
anwächst. Im
Musculus mit einer
auch je bey einem
ist, als bey dem an
scelus an seinen E
Adern (Tendines)
ne befestiget sind
der (Ligamenta
ren wiederum ein
Muskeln aber sind

ken, damit nicht wegen derselben Unerkännlichkeit unheilbare Fisteln causirt werden.

Frage:

Was sind die Mäuslein, (Musculi) und was ist ihre Berrichtung?

Antwort:

Die Mäuslein, oder Musculi, sind die Werkzeuge der Bewegung, und ein aus denen vorher gemeldten Theilen zusammen gesetztes Corpus. Dasjenige aber, was wir Fleisch zu nennen gewohnt sind, ist nichts anders, als daß an einem Leibes-Theil bey sammen sind sehr viele und subtile Puls- und Bluts Adernlein, auch viele Röhrlein, wordurch der vom Chylo geschiedene Nahrungs-Safft circuliret und anwächst: Dahero uns das in denenselben Aderlein etwas langsamer circulirende Geblüt, wegen der darinn sehr subtil und an einander hangenden flüssigen Theile, samt dem anstrahlenden Tageslicht, eine rothe Couleur präsentirt. Dasjenige aber, welches uns daran weiß zu seyn scheint, sind entweder zusammen gefallene Wasser-Gefäß, oder Membranen, als worinnen der Leim-Safft (Gluten) und auch das Fett theils circuliret, oder theils anwächst. Im übrigen ist auch noch der ganze Musculus mit einer Membrane überzogen, als welche auch je bey einem Musculo subtiler oder unsichtbarer ist, als bey dem andern. Es hat auch ein jeder Musculus an seinen Enden die oben berührte Spanns Adern, (Tendines) womit sie entweder an die Beine befestiget sind, wovon gemeiniglich die Bänder (Ligamenta) entspringen, oder sie formiren wiederum einen andern Musculum. Dieser Mäuslein aber sind so unzählich viel an dem Menschenlichen

lichen Leib zu finden, daß so gar die vor der Welt scheinende perfecteste Professores Anatomix in derer selben Zahl noch biß diese Stund nicht zusammen treffen.

Frage:

Was hat dann sonderlich ein Chirurgus bey denen Mäuslein zu observiren?

Antwort:

Beÿ denen Mäuslein hat ein Chirurgus sonderlich zu observiren, erstlich: wie daß öftters, als am Hals, Brust, Bauch und Lenden zc. manchmal zwey, drey, oder wohl gar noch mehr Mäuslein über und hinter einander ligen, deren Fibrae an dem einen der Quere nach, an dem andern Mäuslein hingegen schef, und so, oder so lauffen, daß also in Verwundungen, oder Geschwüren zc. bey dessen Unwissenheit viel Unheil hervor kommen kan. Wesentwegen zu derer wahren Erkenntnus eine in Augenschein genommene Anatomie, und eine darauf öftters bey sich selbst vornehmende Betracht- und Betastung der gesunden Glieder gegen denen presthafften, als auch eine vielfältige Wiederholung in Schrifften und Kupffer-Figuren guter Autoren vonnöthen ist: Wobey noch sonderlich zu consideriren: 1. Daß die Verwundung der Schlaff-Mäuslein niemahlen nur so schlecht hin anzusehen seye, gestalten öftters gefährlicher Zufälle, ja gar der Tod darauf gefolget, und diß dahero, weilten das Pericranium, oder das Bein-Häutlein der Hirn-Schaale über diese Mäuslein außershalb gehen. Dann 2. daß die Schmeer-Bauchs-Mäuslein von denen Processibus Peritonæi durchbohret werden, und das lbst die Ringe formiren, allwo die Rupturen oder Brüche entstehen: Wie

Wie auch 3. daß an denen Zuschnür-Mäuslein der Blase und After-Darms 2c. die Fibrae oder Fäserlein in die Rundung lauffen, und bey derselben starcken Verletzung meistentheils unbrauchbar werden.

Andere Section

Hält in sich die Eingeweids-Theile.

Man fraget also hierbey erstlich:

Welches sind dann die Eingeweids-Theile des Menschlichen Leibes?

Antwort:

Sind folgende, als erstlich: Das Gehirn (Cerebrum) samt dem Gehirnlein, (Cerebellum) und dem langen- und Rücken-Marck, (Medulla oblongata & spinalis) die Speiß-Röhre, (Oesophagus) die innere Brust-Drüse, (Thymus) das Hals-Zäpflein, (Uvula) die Luft-Röhre, (aspera arteria) die Lunge, (Pulmo) das Herz, (Cor) das Herz-Fell, (Pericardium) Mittel-Fell, (Mediastinum) das Rippen-Häutlein, (Pleura) das Zwerch-Fell, (Diaphragma) das Darm-Fell, (Peritonæum) die Gedärm, (Intestina) das Fett-Netz, (Omentum) das Milch, (Lien) die Leber, (Hepar) die Gallen-Blase, (vesica fellea) das Rücklein, (Pancreas) das Gefrös, (Mesenterium) die Neben-Nieren (renes succenturiati) die Nieren, (Renes) und die Harn-Blase, (vesica urinaria.) Was noch ein- und andern Theil betrifft, welche man billich auch könnte und sollte unter die Eingeweids-Theile zählen,erspahren wir bis zu denen Theilen der Werk-zeuge der Sinnen.

Weilen wir dann alle Weitläuffigkeit zu vermeiden uns vorgenommen: Als wollen wir auch nicht jeden

jeden Theil so gar in specie nach der Weitläuffigkeit betrachten, zumahlen ohnedem zur gründlichen Erkannntnus der Anatomie der Augenschein erfordert wird. Als sagen wir in kurzem, daß alle diese Eingeweids = Theile Menschlichen Leibes ebenfalls aus allen denen vorhero in der ersten Lektion beschriebenen Theilen zusammen gesezet sind. (Nur allein die Luft = Röhre ist dabey auch noch neben gedachten Theilen cardilaginos.) Daß aber einige dieser Eingeweids = Theile mehrers musculos, und hingegen wieder andere derselben mehr glandulos und membranos &c. sind, das dependirt von jeden Theiles seiner Verrichtung oder Amt, das es hat in der Oeconomie. Dahero alle diese Eingeweids = Theile eines nach dem andern nützlich und gründlich zu untersuchen.

Frage:

Aus was vor Theilen bestehet das Gehirn, und was ist seine Verrichtung.

Antwort:

Das Gehirn, oder Cerebrum, samt dem Gehirnlein, oder Cerebello, und diesem anhängenden langen und Rücken = Marck, oder Medulla oblongata & spinali, ist ein Gemeng sehr zarter und zusammen gefügter Drüslein, Wasser = Puls = und Blut = Röhre = oder Gefäßlein, samt meistentheils Nervelein, und in und von diesen Theilen wird der Nerven = Saft generirt, formirt und biß in die äußerste Theile des Menschlichen Leibes geführet. Es wird aber diese ganze Gehirn = Substanz mit ihren Marcken von der so genannten dura & pia matre umgeben, worzu zwar noch einige Anatomici das dritte Häutlein zählen, als nämlich jenes, welches dem Gehirn, und dessen
mar

markichten Substanz ganz genau inserirt, und angewachsen ist.

Frage:

Was ist, oder woraus bestehet die Speis-Röhre, und was ist ihre Verrichtung?

Antwort:

Die Speis-Röhre, oder der Oesophagus, ist ein membranoser und musculoser Theil oder Röhre, wobey sich noch einige Drüsen befinden, welche alle, eine wie die andere, mit ihren eigenen Wasser-Puls-Blut- und Nerven-Gefäßen versehen sind. Ihre einzige Verrichtung ist, Speis und Trancck bequem in den Magen zu führen.

Frage:

Was ist die Brust-Drüse, und worinn bestehet ihre Verrichtung?

Antwort:

Die Brust-Drüse, oder Thymus, hat mit Recht den Namen Drüse: Dann diß ganze Corpus nichts anders, als Drüsen ist, welche mit sehr zarten Nerven, oder membranosen Silberlein zusammen gesetzt oder gehäfftet, und mit ihren eigenen Wasser-Puls-Blut- und Nerven-Gefäßlein versehen sind. Wegen deren Verrichtung sind die Anatomici noch diese Stunde nicht einig, und will ein jeder hierinn seine gefaßte Meinung behaupten, so wir auch einem jeden frey lassen. Gewiß aber ist es, daß deren Verrichtung in der Jugend mit ihrer Verrichtung im Alter nicht einerley, und daß auch selbe in der Kindheit, und Jugend noch allezeit grösser, als im Mannlichen Alter seye; ja so gar daß diese Drüsen im hohen Alter bey nicht wenigen gar nicht mehr gefunden werden.

Frage

Frage :

Was ist das Hals-Zäpflein, und seine Verrichtung?

Antwort:

Das Hals-Zäpflein oder Uvula ist eben so viel musculos als glandulos, welches ebenfalls mit seinen eigenen Wasser-Puls- und Nerven-Gefäßlein versehen. Dessen Verrichtung ist nicht nur allein, beständig eine lympham abzusondern, den Schlund neben anderen befeuchten zu helfen: sondern dessen hauptsächlichliche Verrichtung ist, die Stimm und Red zu formiren.

Frage :

Was ist, oder woraus bestehet die Lufft-Röhre, samt der Lunge, und was ist ihre Verrichtung?

Antwort:

Die Lufft-Röhre oder aspera Arteria ist ein aus membranos-musculos-glandulos- und sehr cardilaginosen Theilen zusammen gesetztes Corpus oder Röhre, von der Kehle oder Schlund an bis in die äußerste Ende der Lunge selbstem sich erstreckend. Sie hat anbey ihre eigene Wasser-Puls-Blut- und Nerven-Gefäße, deren Amt enig und allein ist, die Lufft aus- und einzuathmen; als wovon hernach das Blut durch die Lungen-Blut-Adern das empfangene Lufft-Saltz mit zuruck ins Herz bringet, als welches auch dardurch einen größern Trieb und Wärme erhält. Die Lunge oder Pulmo selbstem aber, als welche vom Mittel-Fell in zwey Theile getheilet wird, bestehet aus lauter mit Membranen überzogenen Drüsen oder glandulosen Bläslein, und bey sich habenden Wasser-Gefäßlein, samt denen darzwischen ligenden entseztlich

lich vielen Puls- und Blut-Adern : wovon die Drüsen-Bläslein enig und allein gewidmet sind, das Geblüt vom Schleim zu reinigen, und solchen durch die *asperam Arteriam* auszuwerffen : Die Puls-Adern aber bringen das Blut vom Herzen in die Lunge, und, da das Blut, wie vorgesagt, von der Luft / dessen Saltz und Wärme noch grössern Trieb erhalten, so führen solch vermehrtes und verstärcktes Blut die Blut-Adern wiederum zum Herzen.

Frage :

Woraus bestehet das Herz, und was ist seine
Berrichtung ?

Antwort :

Das Herz, (*Cor*) als welches mit dem Herzs-
Gell gleich einem Beutel umgeben, ist nichts anders, als ein purer *Musculus*, der von gegeneinander halb *Circul-weis* lauffenden Fäserlein zusammen gesetzt ist, um die Bewegung, als auf- und zuziehen, desto besser verrichten zu können, davon jedes *Dialstole*, dieses aber *Systole* genennet wird. Es ist auch das Herz mit sehr vielen *Nervis* und *Glandulis* versehen, als aus welchem hernach erstlich die Herzens-Ohren (*auriculæ Cordis*) und dann die grosse Puls-
Ader (*Arteria magna*) entspringen : Da auch noch auswendig um die Herzens-Ohren herum gleich einem Kranz sehr viel Wasser- und sonderbare Fett-
Gefäslein zu bemercken sind. Inwendig aber ist das Herz erstlich mit einer Scheid-Wand unterschieden in zwey Höhlen, in welchen beeden sehr viel wunderbarlich in einander lauffende Mäuslein zu sehen, welche sowohl zur Bewegung selbst und fürnemlich auch darzu dienen, das Blut mit dem *Chylo* und andern neu darzu kommenden Säfften wohl zu vermischen.
Die

Die ganze Verrichtung des Herzens aber bestehet hauptsächlich darinn, das Blut zu allen Theilen des Leibes zu treiben, und dasselbe von allen Theilen des Leibes wiederum zu empfangen.

Frage:

Woraus bestehet das Herz-Fell / Mittel-Fell, Rippen-Häutlein, Zwerch-Fell, und Darm-Fell, und worinn bestehet aller dieser ihre Verrichtung?

Antwort:

Wir wollen von allen diesen Häutlein mit dem Rippen-Häutlein, oder der Pleura, den Anfang machen, und dis um so viel billicher, weiln die obangedeutete innere Felle alle von diesem entspringen.

Das Rippen-Häutlein oder Pleura dann ist eine doppelte nervose Membrane, so gegen die Rippen, und deren Nauslein starck und rauchlecht, gegen der innwendigen Brust-Höhle aber glatt und schlüpfferig ist, und kan nach der Meinung der besten und neuesten Anatomicorum mit allem Recht als eine Verlängerung duræ matris, oder der so genannten harten Hirn-Haut angesehen werden. Sein Amt ist, sowohl die Musculos intercostales und Rippen, so die Höhle der Brust formiren, zu umgeben, als auch deren viscera zu bekleiden.

Von dieser Pleura entspringet erstlich das Mittel-Fell, oder Scheid-Wand, (Mediastinum) als welches eine Verdoppelung der Pleuræ ist, und seinen Ursprung davon am Rückgrad nimmet, die Lunge und Brust in 2. Theil theilet, und gleichsam eine Scheid-Wand vorstellet, so dann vornen am Brust-Bein angewachsen ist. Das Herz-Fell oder Herz-Säcklein (Pericardium) umgibet das Herz, ist unterhalb aber vermit-

telst

telst des Mediastini dem Diaphragmati angewachsen, und entspringet also vermuthlich von allen diesen dreien Theilen, dessentwegen es dann auch eine so sehr nervose Membrane ist. Seine Verrichtung ist beständig eine Lympham darinnen zu erhalten zur leichteren Bewegung des Herzens. Daher dieses Säcklein so viele Arterien hat, welche die Lympham dahin führen, so von deren anhängenden Drüsenleit abgeschieden, und von denen dabei sich findenden valis lymphaticis wiederum ins Geblüt zurück gebracht wird, daß also dieses Wasser (gleich allen andern Säfften des Leibes) circuliret.

Das Zwerch-Sell oder Diaphragma aber, so ebenfalls von der Pleura entspringet, ist eine membranos- und musculose Scheid-Wand, Brust und Bauch nach der Quer von einander zu scheiden, als welche in der Mitte membranos, an denen Seiten um und um aber musculos ist, so der Oesophagus, die Arteria magna und vena cava durchbohren. Sie hat ihre eigene Wasser-Puls-Blut-Gefäß und Drüsen. Ihre Verrichtung ist, (mit Hülff auch anderer Mäuslein) der Athem-Dolung, dem motui Peristaltico intestinorum, der Austreibung des Stuhl-Gangs und Urins, besonders der Geburt, Hülffe zu leisten.

Das Darm-Sell, oder Peritonæum aber ist eine starcke doppelte Membrane, so von der Pleura unmittelbar entspringet, also auch mit derselben als eine Verlängerung duræ matris angesehen werden muß. Sie umgibt den ganzen Bauch (wie die Pleura die Brust) und bekleidet auch alle ihre viscera, und hat ebenfalls ihre eigene Wasser-Puls-Blut-Gefäß und Drüsen: Wobey noch unten oder zu End des Bauchs am osse Pubis Darm-Sells-Fortsätze de-

der Fortgänge (Processus Peritonæi) zu bemerken, als welche durch die Bauch-Mäuslein durchbohren, und gleichsam daran Ringe (Annuli Musculorum abdominis) formiren; Wovon diese Processus bey denen Männern in das Scrotum gehen, und ihre testiculos samt derselben ab- und aufsteigenden Gefäßen gleich einer Scheide umgeben. Bey denen Weibern aber gehen durch diese Processus die runde Mutter-Bänder, so sie theils in die labia Pudendorum, theils aber in den dicken Fuß führen, woselbst sie auch anwachsen.

Frage:

Was ist die Leber- und Gallen-Blase, oder woraus bestehet selbige, und was ist ihre Verrichtung?

Antwort:

Die Leber oder Hepar bestehet mehrentheils aus Drüsen und Blut-Adern, deren zwar hauptsächlich nur zwey sind, als die Port- und Hohl-Adern, (vena porta & cava) so zwar mit ihren eigenen Puls-Adernlein, Wasser-Gefäßlein, und vielen Nerven, jedoch nur zu deren eigenen Nahrung und Unterhaltung, begabet sind. Die Verrichtung der Leber aber bestehet hauptsächlich in dem, daß sie erstlich alles Blut von allen Adern deren viscerum des Bauchs in ihre Port-Adern aufnimmt, in der ganzen Leber durch diese ihre Aeste ausbreitet oder theilet, damit indessen von denen Drüsen (welche hier in der Leber sich an denen Aesten der venen befinden, an statt daß solche bey andern Theilen an denen Aesten der Arterien anzutreffen) die Gall aus dem Blut kan abgesondert, und ins Gallen-Säcklein durch einige Röhrlein gebracht, so dann aber

Das

von der
des Blut weiters zur
achten, vena, Cam
geführet werden.
Des Gallen-Blase
Wann Membranen
zwey, das andere ge
und das dritte mucos
al, darinnen sich die
sammlet, Galle verfan
durch eigenen Gang
dein aber in das Du
nach Chylification gel

Woraus bestehet

Das Milk, T
Tendibus, sehr
Wasser-Gefäßen mu
ander gewebes Cor
Netz linker Nieren,
samt seiner eigenen M
Verrichtung aber be
die Lympham abich
Chyli, um sowohl d
führt zur Leber oder
senden, als auch all
Oleosität abzusondern

Was ist das Fett-

Das Fett-Netz o
Membran, so vom D

Das Blut weiters zur Hohl-Ader, und von dieser zur rechten Herzens-Cammer und ferneren Circulation geführet werden.

Die Gallen-Blase, oder vesicula Felleis ist ein aus viererley Membranen-Häutlein (Deren eines darvon nervos, das andere glandulos, das dritte musculos, und das vierdte mucos ist) zusammen gesetzter Beutel, Darinnen sich die aus dem Geblüt zusammen gesammlete Galle versammet, und wiederum weiters durch eigenen Gang in den Cholodochum, durch diesen aber in das Duodenum zur Beförderung fernerer Chyfication gebracht wird,

Frage:

Woraus bestehet das Milk, und was ist dessen
Berrichtung?

Antwort:

Das Milk, oder Lien ist ein von Membranen, Tendinibus, sehr vielen Drüsen, auch Blut und Wasser-Gefässen wunderbarlich zusammen- und in einander gewebtes Corpus, welches sowohl mit dem Netz linker Nieren, als auch mit dem Zwerch-Fell samt seiner eigenen Membrane bekleidet ist. Seine Berrichtung aber bestehet darinnen, daß sie beständig die Lympham abscheidet zu Verdünnung des neuen Chyli, um sowohl das Geblüt in dickerer Substantiosität zur Leber oder vielmehr zur vena porta zu übersenden, als auch alldort die Galle in vollkommener Oleosität abzusondern.

Frage:

Was ist das Fett-Netz, und dessen Berrichtung?

Antwort:

Das Fett-Netz oder Omentum ist eine doppelte Membrane, so vom Darm-Netz entspringet, zwischen

welcher sehr viel Puls-Blut-Wasser- und sonderbar Fett-Gefäßlein mit vielen Drüsen dergestalten in und an einander gewebt sind, daß sie gleichsam ein Netz vorstellen: dessen Amt sonderlich ist, das Fett zusammen zu sammeln, und hinwiderum solches dem ganzen Leib mitzutheilen.

Frage:

Woraus bestehet das Rücklein, und das Gefrös, und was ist ihre Verrichtung?

Antwort:

Das Rücklein oder Pancreas ist zwar an und vor sich selbst nichts anders, als ein länglicht-drüsichter Theil mit einer Membrane umgeben, mittelst welcher solches sowohl dem Magen selbst, als auch dem Mesenterio, und sonderbar dem Duodeno angewachsen, oder angehängt ist. Es sind aber in diesem drüsichten Corpore so wohl sehr viele Puls- und Blut-Adern, als hauptsächlich auch eine große Menge der Nerven. Und ist des Pancreatis Verrichtung diese, daß selbes eine Lympham abschede, (als in welches sich der durch so viele Nerven von denen Visceribus des ganzen Bauchs dahin gleichsam zurück circulirende Nerven-Safft ergießet, und vermischet) um damit, wann diese vermischte Lympha durch den ductum pancreaticum in das duodenum gebracht worden, bey der Chylification der Chylus genugsam verdünnet, und gleichsam volatiliret werde.

Das Gefrös, Mesenterium, aber ist eine doppelte Membrane, vom Pancreate entspringend. Zwischen diesen Membranen sind unendlich viel Fett-Bläßlein, Puls- und Blut-Adern, Nerven, Drüsen und Milch- oder Chyl-Röhrlein, welche den Chylum zu dem

von d
dem Milch-Röhrlein
im Mesenterio sich
sein Reservoir Chyl
noch Wasser-Ge
Safft, und bring
zur Verdünnung d
des letzter durch d
die vena clavicula
Chylit vermischen for
des Mesenterio zu
jeur Milch- oder Ch
den Gedärm zu
Ort liefern zu helfen
därm in richtiger
die alle daran ange

Was sind, oder
was

Die Gedärm,
schémahl so lang
an und vor sich selbst
branos- oder nervo
le Röhrle, welche ih
fer-Gefäß haben.
besten in dicke und
unserer liebe Alter, un
mici in sechs Theile
in den Duodenum o
den Jejunum oder m
oder gekrümmten L
den blinden Darm;
Darm; und in den

dem Milch-Behalter, (Receptaculum Chyli) so mitten im Mesenterio sich befindet, führen. Und in diesem Receptaculo Chyli endigen sich gleichsam auch noch alle Wasser-Gefäß aller viscerum des ganzen Bauchs, und bringen ihre Lympham zu noch mehrerer Verdünnung des Chyli dahin, damit solcher desto leichter durch den ductum thoracicum bis in die venam clavicularem steigen, und sich mit dem Geblüt vermischen kan. Dahero die Verrichtung des Mesenterii zweyfach ist, als erstlich, vermittelt seiner Milch-oder Chyl-Röhrelein den Chylum von dem Gedärm zu empfangen, und an gehöriges Ort liefern zu helfen; Dann zweytens alle Gedärm in richtiger Ordnung zu erhalten, massen solche alle daran angewachsen sind.

Frage:

Was sind, oder woraus bestehen die Gedärme, und was ist ihre Verrichtung?

Antwort:

Die Gedärm, Intestina, welche meistens sechsmahl so lang sind, als der Mensch ist, sind an und vor sich selbst nichts anders, als eine membranös-oder nervöse, dann glandulos-und mucöse Röhre, welche ihre eigene Puls-Blut-und Wasser-Gefäß haben. Diese Gedärme aber werden am besten in dicke und dünne abgetheilet, obschon selbige unsere liebe Alte, und annoch fast alle neue Anatomici in sechs Theile abgetheilet wissen wollen; Als in den Duodenum oder Zwölf-Finger-Darm; in den Jejunum oder nüchteren Darm; in den Ileum oder gekrümmten Darm; in den Cæcum oder den blinden Darm; in den Colon oder Grimms-Darm; und in den Rectum oder Mast-Darm. Die-

fer Gedärme Verrichtung aber ist zweyerley; als erstlich: die dünne Gedärme pressen den Chylum vermittelst ihres so genannten motus peristaltici in die Milch-Röhrlin deß Mesenterii; die dicke Gedärme aber schicken oder pressen das unnütze vermittelst gedachten motus zum Ausgang oder Auswurf.

Frage:

Was sind, oder woraus bestehen die Neben-Nieren, und der Urin-Gang der Kinder in Mutter-Leib, und was ist ihre Verrichtung?

Antwort:

Die Neben-Nieren oder *Renes succenturiati* sind ein pures drüsichtes Corpus, welches bey denen Kindern ziemlich groß, aber bey Erwachsenen sehr klein ist oder wohl gar unsichtbar wird. Ihr Amt ist sonderlich eine mehrere Lympham abzusondern, und dem Urin, sonderlich bey Kindern in Mutter-Leib, einzumischen, damit solchem seine Urin-salzige Schärpfe benommen, und er desto bequemer wiederum durch den Urachum in die Placentam dem Mütterlichen Geblüt könne eingemischet, und zuruck geschickt werden. Nach der Geburt aber vermischet sich die abgeschiedene Lympha mit dem zuruck circulirenden Geblüt, um solches zu verdünnen. Der Urin-Gang aber der Kinder in Mutter-Leib oder der Urachus ist eine Röhre, mit der Harn-Blase einerley Substanz, und seine Verrichtung ist, wie vorgedacht, den Urin in die Placentam zu führen: Nach der Geburt aber und mittelst deß Wachsthums wird ein *ligamentum* daraus.

Frage:

Was sind, oder woraus bestehen die Nieren, und was ist ihre Berrichtung?

Antwort:

Die Nieren, oder Renes sind ein lauterer Nöhren- und Drüsen- Geweb mit vielen Fett- Bläslein umgeben, haben auch ihre eigene Puls- Blut- und Wasser- Gefäße. Dieser ihr Amt ist den Urin aus der so genannten Arteria Aorta abzusondern, und solchen in ihre Mitte (Pelvis) zu versammeln, von dar aber durch ihre Urin- Gänge, (ureteres) als welches membranose Canäle sind, in die Harn- Blase zu bringen.

Frage:

Was ist, oder woraus bestehet die Harn- Blase, und was ist ihre Berrichtung?

Antwort:

Die Harn- Blase, oder Vesica urinaria bestehet aus membranosen- und nervosen- dann musculos- glandulosen- und mucosen Häuten, welche zusammen das Behältnis des Urins, bis zur nöth- oder behörigen Auslassung, ausmachen, und zwar die Form eines Beutels vorstellen: Wobey an deren Hals zu bemercken erstlich, wie die zwey Urin- Gänge (ureteres) gleich oberhalb dieses Halses in die Blase eindringen, und den Urin von denen Nieren dahin bringen; Dann zweitens daß am Ausgang der Blase, und Anfang des Blasen- Halses ein Musculus (musculus Spinctor) sich befindet, welcher nach unserm Willen die Blase öffnet und schließet; Drittens daß der ganze Hals der Blase (urethra) zwar nichts anders, als eine Verlängerung der Blase selbstien, und also mit derselben

ben einerley Substanz, doch viel musculoser, als die Blase selbst seye.

Frage:

Was hat ein Chirurgus bey allen diesen Eingeweids-
Theilen sonderlich zu consideriren?

Antwort:

Bey allen diesen Eingeweids-Theilen Menschlichen Leibes hat ein Chirurgus sonderlich überhaupt zu observiren, daß derselben Verwundung mehrtheils (wenige ausgenommen) per se lethal, und also tod-gefährlich seyen, und dis theils racione circulationis, theils aber racione chylicationis der ganzen Oeconomiae animalis halber.

Particulariter aber und bey einigen dieser Theile ins besondere hat ein Chirurgus zu consideriren, daß erstlich aus dem Cerebro, Cerebello Medulla oblongata & spinali alle Nerven, und Nerven-Häutlein des ganzen Menschlichen Leibes entspringen, wovon dann der Consensus Nervorum seinen Ursprung hat.

Weiters ist bey der Uvula zu consideriren, erstlich desselben Verlängerung, zweytens dessen vielfältige Erschwärungen, und drittens sonderlich der daran sich zeigende Scorbut, und die venerische Zufälle.

Bey dem Peritonæo oder Darm-Zell hat ein Chirurgus in specie zu consideriren desselben Processus, oder Darm-Zells-Fortsätze, wegen daselbst verschiedener vorkommenden Gattungen der so genannten Brüche, und zwar diß sowohl bey der Palliativ-Cur, als bey Unternehmung der Operation selbst.

Bey denen Nieren, derselben Urin-Gängen, der Blase, und Blasen-Halse hat ein Chirurgus sonderlich zu reflectiren auf die daselbst so öftters vorkom-

fals

fallende Grietz- und Stein = Schmerzen, wie auch die dabey vorzunehmen habende Operation, wovon sonderlich der gewiß aufrichtig = redliche Franzos Mr. le Dran die Wahrheit recht gründlich und redlich entdecket.

Dritte Section.

Handelt von den Werckzeugen der Sinnen Menschlichen Leibes.

Frage also hierbey erstlich :

Welches sind dann die Werckzeuge der Sinnen Menschlichen Leibes überhaupt?

Antwort :

Sind erstlich die Augen, (Oculi) die Ohren, (Aures) die Nase, (Nasus) die Zunge, (Lingua) der Mund, (Os) der Magen, (Ventriculus vel Stomachus) die Geburts = Glieder, (Partes genitales) und letztlich die Haut, (Cutis.)

Frage :

Was sind, oder woraus bestehen die Augen, und was ist ihre Verrichtung?

Antwort :

Die Augen, oder Oculi sind runde, und in fünf membranen und nervolen Häutlein bestehende Kugelförmige Theile, so gleichsam von zweyen Nerven, (Nervis opticis) als von einer Wurzel entspringen : davon das innerste Netz = oder Trauben = förmige Häutlein, (tunica retina) welches alle Farben, jedoch vermischt, und sehr schimmerend in sich hält, von dessen zärt. sten Fibren und Tubulis der Gesicht = Nerven

ven entspringet. Die andere aber, als das schleimichte schwarze Trauben-Häutlein, (*tunica choroides vel uvea*) welches das runde Loch (*pupilla*) oder Kindlein vorstelllet, entspringet theils von denen *Fibris* der *Pia matris*. Das durchsichtige Horn-Häutlein (*tunica cornea*) aber entspringet theils von denen zärtesten *Fibren* sowohl *pia* als *duræ matris*, woran noch in dessen Durchsichtigkeit der sogenannte Regen-Bogen (*Iris*) zu sehen, als welcher ein Gemeng der *Uvæ* und der *Processuum ciliarium* (*Augenbraunförmigen Fortsätze*) ist. Das Weiße im Aug, oder die weiße Haut, (*tunica albuginea*) entspringet theils von denen zärtesten *Fibren duræ matris*, und mehrentheils vom *Pericranio*, theils aber auch von denen subtilern extendirten tendinosen *Fibren* der *Tunicæ adnatæ*. Die angewachsene Haut aber (*Tunica adnata*) entspringet allein von denen extendirten tendinosen *Fibren* der *Augen-Mäuslein*, welcher *Mäuslein* mehrentheils sechs gezählt werden, so die *Augen-Kugel* auf verschiedene Arten nach Willen bewegen. Bey, und zwischen diesen finden sich auch sehr viel *Drüseln*, *Fett-Bläslein*, *Wasser-Gefäßlein*, dann *Puls- und Blut-Nederlein* ein. Und in diesen fünf Häutlein sind eingeschlossen die bekannte dreyerley *Augen-Feuchtigkeiten*, als die gläserne, (*Humor vitreus*) die *crystallene*, (*Humor crystallinus*) und die wässerichte *Feuchtigkeit* (*Humor aqueus* : Welche *Humores* eben dasjenige im Aug verrichten, was in einer *Camera obscura* die Gläser thun; Wessentwegen es das *Werkzeug* des *Sinnes* zu *Sehen* ist.

Frage :

Was ist, oder woraus bestehen die Ohren, und was ist ihre Berrichtung?

Antwort :

Die Ohren, oder Aures bestehen äusserlich aus Knorpeln, Mäuslein, samt darzwischen ligen den Fett-Bläslein und vielen Drüsen, und dem Eingang in das Ohr, oder Gehörs-*Werck* selbst, welches alles mit der äusserlichen Haut bedekt oder bekleidet ist. Der innere Ohr-Gang ist sehr Schnecken-förmig gekrümmet: Und das gesammte Gehörs-*Werck* selbst bestehet meistens theils aus membranosen- und nervosen, auch knörplichen Theilen, sammt dem so genannten Trommel-Häutlein, vier besondern kleinen Beinlein, und specialiter dem Gehörs-Nerven; als um wessen hauptsächlich willen das Ohr das *Werckzeug* des Sinnes zu Hören genennet wird.

Frage :

Was ist, oder woraus bestehet die Nase, und was ist ihre Berrichtung?

Antwort :

Der Nase oder Nasus oberer Theil ist beinicht, die untere Theile aber knorplicht, und mit der äusserlichen Haut bedeckt. Sie hat zwey Nasen-Löcher, deren jedes wiederum in zwey Theile getheilet wird: wovon sich eines bis zum Sib-förmigen Bein, und das andere bis in die Kehle erstrecket. Und diese Nasen-Löcher sind mit vielen Drüsen, Membranen, Nerven, und sonderbar mit dem Geruchs-Nerven bekleidet, wovon die Nase das *Werckzeug* des Sinnes des Geruchs heisset.

Frage

Frage:

Was ist, oder woraus bestehet die Zunge, und was ist ihre Verrichtung?

Antwort:

Die Zunge (Lingua) ist mit zimlich starcken Mäuslein an die Zunge = Bein und tendinose Hals = Theile bevestiget, und bestehet selbige aus wunderlich in einander gewürckten musculosen Zäserlein, ist auch mit sehr viel Del = Köhrlein, und Drüsen unterspisset, und mit einer Membrane bekleidet, woran sehr viele nervose Wärglein zu sehen, Darinnen sich sonderlich der Geschmacks = Nerve endiget, um weß = willen die Zunge ein Mit = Werkzeug des Sinnes des Geschmacks ist. Über das ist auch noch der Zunge Verrichtung, die Aussprach zu formiren.

Frage:

Was ist, oder woraus bestehet der Mund, und was ist seine Verrichtung

Antwort:

Der Mund (Os) bestehet aus denen Leffzen, Backen, ober = und unterem Kiffer, samt denen in diesem steckenden Zähnen. Neben denen vorerwähnten Zungen = Theilen sind auch in denen inwendigen Theilen des Mundes zu bemercken sehr viele Speichel = Drüsen, Speichel = Gänge, und die so genannte Mandeln, als welche überhaupt nichts anders, als zwey grosse Speichel = Drüsen sind. Wobey noch zu mercken, daß diesen Theilen noch sehr viele musculose, nervose und membranose Zäserlein untermischet sind, wie auch noch Knörpel und Weiner an dem Gaumen. Sonderbar aber ist zu mercken, daß in denen obbenannten weichen Theilen sich auch der Geschmacks = Nerve darinnen ausbreitet, wessentwegen
Der

der Mund auch zum Werkzeug des Sinnes zu schwächen mit gerechnet wird. Seine übrige Verrichtung aber bestehet nicht allein in Zuschnehmung und Zermahlung der Speisen, sondern auch in Ausstossung der Stimm, und Aus- und Einathmung der Luft.

Frage:

Was ist, oder woraus bestehet der Magen, und was ist seine Verrichtung?

Antwort:

Der Magen, *Ventriculus vel Stomachus*, hat zwey Mund-Löcher, eines zu Empfangung Speis und Tranccks, (*Oesophagus* genannt) das andere aber zu Wiederauslassung derselben in die Gedärme/ (*Pylorus* genannt wird.) Beide Mund-Löcher sind nichts anders, als hohle *Musculi*. Der Magen selbst aber ist eine nervose, muskulose, glandulose, und recht mucose Membrane, deren jede Gattung ihre eigne Puls-Blut- und Wasser-Gefässe hat. Es wird aber deßwegen der Magen von einigen gelehrten Männern unter die Werkzeuge der Sinne gerechnet, weil von selbigem die Erweckung des Hungers und Durstes entspringet. Seine Verrichtung aber ist eigentlich die zu sich genommene Speisen mittelst seines in sich habenden Ferments aufzulösen, und zu Formirung des *Chyli* zu präpariren,

Frage:

Was sind, oder woraus bestehen die Geburts-Glieder, und was ist eigentlich derselben rechtmäßige Verrichtung?

Antwort:

Die Geburtsglieder, oder *Partes genitales* hees derley Geschlechts bestehen aus vielen tendinosen, mem-

membranosen, nervosen, glandulosen und musculosen Theilen, jedoch participiret ein Glied derselben bald mehr, oder weniger von diesen oder jenen Theilen. Es sind auch einige dieser Geburts- Wieder mit Knörpeln und Beinen besetzt oder umgeben, haben auch sehr viele Saamen-Röhre, Puls-Blut- und Wasser-Gefäße, und sind alle mit der ordinari äusserlichen Haut bedeckt. Worbey erinnere, daß einem Chirurgo zur hierin nöthigen Praxi eine einzige augenscheinliche Anatomie mit angehängter deutlichen Explication mehr Nutzen schaffen kan, als bey noch jungen Jahren eine vielfältige, auch schon wohl ausgestaffirte, mehr als deutliche Beschreibung, weil solche mehr zu unerlaubt- als erlaubter Praxi anreizen kan. Es werden aber diese Glieder auch von einigen gelehrten Autoren besonders unter die Werkzeuge der Sinne gezählt, wegen ihrer Verursachung zur Empfindlichkeit. Ihre eigentliche Verrichtung aber ist, sowohl den Urin auszulassen, als auch in erlaubtem Stand die von Gott eingesetzte Fortpflanzung des Menschlichen Geschlechts zu bewerkstelligen.

Frage:

Was ist, oder woraus bestehet die Haut, und was ist ihre Verrichtung?

Antwort:

Die Haut, (Cutis) woran noch die Haare und Nägel aus denen Endungen der Nerven-Fiberlein derselben hervor wachsen, bestehet aus dem Ober-Häutlein, (Cuticula) aus der Haut, (Cutis) aus dem Fleisch- und Fett-Zell. (Panniculus carnosus & adiposus) Die vielerley Haut-Theile aber sind zusammen ein sehr wunderbares Zusammengeslecht von
Puls

Puls-Blut- und Wasser-Gefässen, von Milch- oder Chyl-Röhrelein, Drüsen und Nerven, Papillis sensorii, Schweiß-Löchlein und Haar-Drüseln. Diese Haut dann wird von allen gelehrten Männern für das Werkzeug des Sinnes zu fühlen, oder der Empfindlichkeit insgesamt erkennet. Ihre Haupt-Verrichtung ist: 1. Den ganzen Leib zu bedecken. 2. Denselben zu zieren. 3. Den Schweiß auszulassen; und 4. die Unterscheidung der Empfindlichkeit mitzutheilen.

Frage:

Was hat ein Chirurgus sonderlich zu consideriren bey disen Werkzeugen der Sinnen?

Antwort:

Beu diesen Theilen hat ein Chirurgus sonderlich zu consideriren, erstlich die Augen, und zwar an und bey denenselben deren vorfallende Verwundungen, und darauf folgende schmerzliche Zufälle; Dann die daran vorfallende unterschiedliche Gattungen der so genannten Staaren; Item derselben Entzündungen, Geschwulsten, Geschwüre, und sonderlich die Fistulam lacrymalem &c.

Beu denen Ohren aber, daß derselben tieffe Verwundungen nicht allein Gehör-los machen, sondern öftters wohl gar den Tod nach sich ziehen; Item wann allerhand Sachen hinein gefallen, und das so genannte Ohren-Schmalz dessen Ohr-Gang verstopffet, und nicht selten sehr grosse Schmerzen und Geschwüre sich allda zeigen.

Beu Verwundung der Nase und derselben Contusion ist Reflexion zu machen, daß derselben Löcher oder Oeffnungen in richtiger Ordnung erhalten werden; Item auf daß hieran vorfallenden Polypus Ausziehung;

hung; Dann auf die daran öfters sich zeigende garstige, stückende, scorbut und venerische Geschwüre, wieauch andere Krebs-artige Zustände, und öfters darauf folgende Anfressung der Veine.

Beu der Zunge ist gleichfalls zu reflectiren auf derselben grosse Verwundungen, auf des Zungens Bands Ablösung, und den so genannten Tröschel, wie auch auf hier an allerhand vorkommende scorbut- und venerische Geschwüre.

Beu dem Mund auf allerhand scorbutische, venerische und cancrose Geschwüre; auf das noli me tangere; die Hasen-Scharte, Anginam; die so genannte Bräune, und auf allerhand Speichel Flüsse.

Beu dem Magen, daß dessen Verwundung immediate tödtlich, und daher eine darauf folgende Cur ein rares Bildpret seye.

Beu denen Geburts- Gliederen reflectirt der Chirurgus sowohl auf deren Verwundungen, als die so genannte Brüche, Stein, und sonderlich die daran vorkommende venerische Geschwüre; wie auch bey weiblichem Geschlecht auf derselben Zusammenwachsung, proidentiam uteri, und die vorkommende schwere Geburten.

Beu der Haut auf derselben Entzündung, Geschwulsten und Geschwüre, wie auch allerhand Nasen, Flecken und Krätze.

Vierd=

Vierte Section

Handelt von den Knörpeln und Beinen Menschlichen Leibes.

Frage also erstlich:

Was sind, oder woraus bestehen die Knörpel und Beine überhaupt, und was ist eigentlich ihre Berrichtung?

Antwort:

Die Knörpel oder Cardilagines sind nichts anders, als vermittelst der Zeit und Alter verhartete Membranen und Ligamenta.

Die Beine oder Ossa aber entspringen von oder aus denen Knörpeln, und werden vermittelst eines alcalinischen flüchtigen Salzes von Zeit zu Zeit härter, jedoch einige mehr, als die andere: davon auch einige röhricht, andere aber ganz blatticht sind, welche aber jedoch alle ein Marck oder marckiges Wesen zu ihrer Nahrung und Wachsthum in sich haben; Deren Zahl zwar zimlich groß ist, jedoch nicht allezeit gleich eintritt. Die mehreste Anatomici zählen insgemein zweyhundert und vierzig, davon sich in dem Haupt drey und sechzig, in dem mittlern Stamm ein und fünfzig, und in denen äussern Gliedmassen hundert sechs und zwanzig befinden. Ihre Berrichtung ist, neben Formirung des Leibes, die Bewegung durch Hülffe derer Mäuslein und Spann-Adern auszuüben.

Frage:

Was hat ein Chirurgus sonderlich bey denen Knörpeln (Cardilagines) und Beinen (Ossa) zu consideriren?

C

Antw

Antwort:

Hey denen Knörpeln ist zu reflectiren auf derselben Verwundung, Säulung, und Auswachsung, und sonderlich auf deren Quetschung, und Verrenckung.

Hey denen Beinen aber kommt zu consideriren vor die Caries, die Verwundung, die Quetschung, deren Zerbrechung, die Abschnidung, und insonderheit, wann ein Bein nah am Gelenck gebrochen ist, wie dann auch deren Verrenck- und Ausweichung; Wessenwegen ein Chirurgus derselben Form- und Zusammensetzung nothwendig wissen muß, welches leichter an einem Sceletto gezeigt, als beschrieben werden kan, sonderlich deren Form, und Figur.

Die Zusammensetzung oder Vereinigung der Beine aber ist zweyerley; als nämlich: Die Vereinigung zweyer Beine mit einer Bewegung, oder ohne Bewegung.

Die Vereinigung der Beine mit einer Bewegung ist dreyerley; als erstlich mit einer tieffen Einlenckung, als allwo die Höhle des Beins tieff, und der Kopff des andern Beins groß ist, gleich wie das Ober-Arm-Bein mit dem Schulter-Blat, das Ober-Schenkel-Bein mit dem Hüfft-Bein, das Fersen- und Sprung-Bein mit dem Schiff-förmigen Bein.

Die andere ist eine flache Einlenckung, da die Höhle flach, und der Kopff des andern Beins klein ist, gleich wie der untere Kinn-Backen mit dem Schlaf-Bein, das Hinter-Haupt-Bein mit dem ersten Hals-Würbel-Bein, das Schlüssel-Bein mit dem Schulter- und Brust-Bein, die Rippen mit denen Brust-Ruckgrads-Würbel-Beinen: Worzu man der Zinger und Zehen Einlenckunge auch billich zählen kan.

Es

Es setzen zwar einige Anatomici dieser ihre Einlenckung theils unter die Classes der Connexion, als welche mit Membranen, und Ligamenten, oder auch gar mit Knörpeln zusammen eingelencket, oder gefügt sind.

Die dritte ist eine Wechsels-Weise Einlenckung, da ein Bein das andere aufnimmt/ und wieder aufgenommen wird: Gleichwie die Würbel-Beine des Rückgrads unter sich selbst, das Ober-Arm-Bein mit dem Ellenbogen, das Ober-Schenkel-Bein mit der grossen Schin-Röhre oder Schin-Bein.

Hey der Zusammenfügung der Beine ohne Bewegung hat ein Chirurgus nicht sonderlich viel zu consideriren, ausser allein die Nahten (Suturae) der Hirn-Schaale, und das in einigen Orten der Hirn-Schaale sich befindende Diploe oder marckige Wesen. Wessenwegen wir auch deren weitere Beschreibung Kürze halber vorbeÿ gehen/ und unsere erste Anweisung derer vesten Theile Menschlichen Leibes endigen.



Anderer Anweisung, Bestehend in denen flüssigen Theilen Menschlichen Leibes.

Erste Section

Handelt von denen flüssigen Theilen menschlichen Leibes insgemein.

Frage also erstlich:

Welches sind dann die flüssige Theile Menschlichen Leibes überhaupt?

Antwort :

Die Haupt-Quelle aller flüssigen Theile Menschlichen Leibes sind das Blut (Sanguis) und das Milch Wasser. (Lympha) Und diese als die zwey Haupt-Theile aller flüssigen Theile werden immerdar von dem Milch-Safft, (Chylus) welcher im Magen von der täglich zu sich genommenen Speise und Franck formirt, und gleichsam generirt wird, unterhalten. Von diesem Blut und Wasser aber wird vor allem der erste und nothwendigste Thier-Lebens-Geist, der Nerven-Safft (liquor nervosus) genannt, abgesondert. Nach diesem aber werden währenddem Umlauff des Geblüts noch dreyerley Arten derer Feuchtigkeiten von dem Blut abgesondert; Als erstlich diejenige, welche in dem Leib ihren Nutzen haben; Anderens, welche sowohl außser, als in dem Leib ihren Nutzen haben; Und drittens, so als unnütz aus dem Leib geschieden werden.

Frage :

Welches sind die flüssige Theile oder Feuchtigkeiten Menschlichen Leibes, so in dem Leib ihren Nutzen haben?

Antwort :

Es sind erstlich vor sich selbst das Blut (Sanguis) und das Milch Wasser, (Lympha) als die Haupt-Quellen, dann die Feuchtigkeiten bey dem Hirn, (liquor cerebri) die Augen-Feuchtigkeiten/ (Humores oculorum) das Wasser im Herzk-Zell, (Lympha pericardii) die Galle, (Bilis) der Rückleins-Safft, (Succus Pancreaticus) der dünne Speichel, (Saliva) der Safft des Magen-Schlunds, (liquor glandularum oesophagi) der Magen-Safft, (Succus ventriculi vel fer-

men-

mentum somachale
quores meliorum
Brenn in Appen-
des Genua Pan-
und dillim Ege
(Aponeurosis, abd
& unca vaginalis re
nigt Safft der Olie
tecolorum) der schle
und der Mutter-S
nen) das Fett, (P
fitt) zwischen denen
und das Maack u
(sam.)

Welches sind die
Menschlichen
außer dem

Es sind diese;
Weiber-Brüsten,
lichen Geschlechts,
berühlig austretter
Vagina.

Welches sind die
Menschlichen
Leib g

Es sind erstlich
und unsichtbare
thilis) die Augen-
höhe in denen

mentum Stomachale) die Darm-Feuchtigkeiten, (liquores intestinorum) dann die Feuchtigkeiten der Brust, des Rippen-Häutleins und Zwerch-Fells, des Schmer-Bauchs, der Darm-Fells-Fortsätze, und desselben Scheid-Häutleins im Hoden-Sack, (liquor thoracis, abdominis, processuum Peritonæi & tunicæ vaginalis testium) dann der Leim oder schleimige Saft der Glieder oder Gelencke, (Mucus Articularum) der schleimige Saft der Harn-Röhre und der Mutter-Scheide, (Mucus urethræ & vaginæ uteri) das Fett, (Pinguedo) die schleimige Feuchtigkeit zwischen denen Mäuslein, (Mucus Musculorum) und das Marck in denen Weinen, (Medulla Ossium.)

Frage:

Welches sind die flüssige Theile oder Feuchtigkeiten Menschlichen Leibes, welche theils inner theils auffer dem Leib ihren Nutzen haben?

Antwort:

Es sind diese; als erstlich die Milch in denen Weiber-Brüsten, (Lac) dann der Saame männlichen Geschlechts, (Semen) und dann die öfters überflüssig austretende schleimichte Feuchtigkeit der Vaginæ.

Frage:

Welches sind die flüssige Theile oder Feuchtigkeiten Menschlichen Leibes, so als unnütz aus dem Leib geschieden werden?

Antwort:

Es sind erstlich der Harn, (Urina) der sichtbare und unsichtbare Schweiß, (Sudor sensibilis & insensibilis) die Augen-Thränen, (Lacrymæ) das Grubichte in denen Augen-Winkeln, (Lemæ) der

Schleim oder Koz aus der Nase, Mandeln, Luffts Röhre, Drüsen, und Lunge selbst, (Mucus Narium, tonsillarum, glandularum, asperæ Arteriæ, & Bronchiorum pulmonalium) das Ohrenschmalz: (Cerumen) worzu auch noch können gezählet werden unterschiedene fette, schuppichte, und saltzige Unreinigkeiten der Haut, insgemein Gluten genannt; wie nicht weniger das weibliche Geblüt zur Monatszeit, (Menses) dann die Feuchtigkeiten bey dem Kind in Mutterleib währendem schwangergehen, und dann die nach der Geburt folgende Ausfließung derselben Feuchtigkeiten, (Lochia) letztlich die schwarze saltzige Materi, so die neugebohrne Kinder theils über sich, theils unter sich austossen. (Mæconium.)

Anderer Section

Handelt von denen flüssigen Theilen Menschlichen Leibes ins besondere.

Frage erstlich:

Was ist das Blut; und aus was für Theilen bestehet solches?

Antwort:

Das Blut (Sanguis) ist derjenige Saft oder Feuchtigkeit, welche wir wegen der rothen Farbe Blut nennen, und stets im Leib circuliret. Es bestehet aber (wie solches schon zu seiner Zeit der aufrichtige, redliche und in vielen Sachen sehr verwünfftige und hochgelehrte alte Hippocrates angemercket) aus vielen ölichten Theilen, etwas Wasser, einem guten Theil flüchtigen Saltzes, und einer wenigen Säure,

Säure, welche alle von dem Chylo oder Milch-Safft, so durch Speise und Franck im Magen generirt wird, immer unterhalten werden.

Frage:

Was ist das Milch-Wasser, und aus was für Theilen besteht es?

Antwort:

Das Milch-Wasser (Lympha) ist derjenige flüssige Theil, oder Feuchtigkeit des Leibes, welche stets aus dem Blut geschieden wird, und wiederum durch ihre Wasser-Adern oder Gefässe (vasa lymphatica) in das Blut zurück circuliret: Es bestehet aber aus einem fetten alcalischen, und mit dem Nerven-Safft vermischten weissen Wasser.

Frage:

Was ist der Nerven-Safft, und aus was für Theilen bestehet er?

Antwort:

Der Nerven-Safft (liquor nervosus) ist derjenige flüssige Theil, welcher in dem Hirn aus dem Geblüt abgeondert, durch die aus dem Hirn entspringende Nerven in die äußerste Theile des Leibes geführet, und durch die Wasser-Gefässe wiederum zurück in das Geblüt gebracht wird. Es bestehet aber solcher Nerven-Safft aus denen feinsten Theilen des flüchtigen Salzes, so in einer sehr subtilen Thau-Feuchtigkeit aufgelöset sind.

Frage:

Welches sind die Augen-Feuchtigkeiten, und aus was für Theilen bestehen selbige?

Antwort:

Der Augen ihre Feuchtigkeit (Humores oculorum) sind dreyerley; als die wässerige, (Humor

aqueus) die gläserne, (Humor vitreus) die crystalline, (Humor crystallinus.) Die wässerige Feuchtigkeit bestehet aus der allerfeinsten Lympha: Die crystalline Feuchtigkeit ist ein sehr helles durchsichtiges Corpus, welches allein von dem allerfeinsten liquore nervoso, und denen allersubtilesten glutinosen Theilen zusammen gesetzt ist: Die gläserne Feuchtigkeit ist gleichfalls ein weiches durchsichtiges Corpus, so ein Zusammen-Gemeng dieser beeden Feuchtigkeiten ist.

Frage:

Was ist das für ein Wasser, so in dem Herz-Zell sich befindet, und aus was für Theilen bestehet solches?

Antwort:

Das Wasser im Herz-Zell (Succus Pericardii) ist kein anders, als das Milch-Wasser, (Lympha) und bestehet also solches mit diesem aus gleichen Theilen.

Frage:

Was ist die Galle, und aus was für Theilen bestehet selbige?

Antwort:

Die Galle (Bilis) ist diejenige Feuchtigkeit, welche von den Drüsen in der Leber aus dem Geblüt abgesondert, und durch einige Röhrelein in das Gallensäcklein oder Blase geführt, und zusammen gesammelt wird. Es bestehet aber selbige aus vielem flüchtigem Saltz und Del.

Frage:

Was ist der Rückleins-Safft, (Succus Pancreaticus) und aus was für Theilen bestehet selbiger?

Ant:

Antwort:

Der Rückleins-Safft (Succus Pancreaticus) ist derjenige flüssige Theil oder Feuchtigkeit, welcher durch seine eigene Röhre in den Zwölff-Finger-Darm zur Verbesserung des Chyli gebracht wird. Es bestehet diese Feuchtigkeit aus einer mit vielen sauren Saltz-Theilen geschwängerten Lympha, welche dem Magen-Safft nicht viel ungleich ist, nur daß solche noch mehr sauer ist, als dieser.

Frage:

Was ist der Speichel, und aus was für Theilen bestehet solcher?

Antwort:

Der Speichel (Saliva) ist diejenige Feuchtigkeit, welche immer aus den Zungen-Mund- und Backen-Drüsen in den Mund fließet, selbigen befeuchtet, und auch in die genommene Speis und Trancck sich einmischet. Es bestehet solche aus Wasser, Del, flüchtigem Saltz, und etwas sauer-saltzigen Theilen.

Frage:

Was ist der Safft der Speis-Röhre, und aus was für Theilen bestehet selbiger?

Antwort:

Der Safft der Speis-Röhre (liquor glandularum oesophagi) ist diejenige Feuchtigkeit, welche die Speis-Röhre immer befeuchtet; und kommt mit dem Speichel gänzlich überein.

Frage:

Was ist der Magen-Safft, und aus was für Theilen bestehet solcher?

Antwort:

Der Magen-Safft (Succus ventriculi vel fermentum stomachale) ist diejenige Feuchtigkeit, welche

C 5

che

che beständig sich im Magen befindet, zu Auflösung der Speisen. Es bestehet solcher mit dem Speichel und der Speis-Röhre-Feuchtigkeit aus einerley Theilen, nur daß solcher Magen-Safft mit vielen mehrers sauer-salzigen Theilen geschwängert ist.

Frage:

Was sind die Gedärm-Feuchtigkeiten, und aus was für Theilen bestehen selbige?

Antwort:

Die Gedärm-Feuchtigkeit (liquor intestinorum) ist keine andere, als welche dieselbige immer feucht und schlüpfferig erhält, (ausser daß in dem Duodeno nebst dem Speis-Safft oder denen von dem Magen-Safft halb aufgelösten Speisen sich auch dazu gesellet die Galle und der Rückleins-Safft, und also mittelst solcher die Chylification zu vollem Stand gesetzt wird. Es ist aber diese Gedärm-Feuchtigkeit, wovon wir hie allein reden wollen, keine andere, als eine etwas schleimige Lympha, so mit Del- und Fett-Theilen geschwängert, und daher schleimig und schlüpfferig worden ist.

Frage:

Was ist die Feuchtigkeit in dem Gehirn, der Brust, des Rippen-Zwerch- und Darm-Fells, des letztern Fortsätze, derselben Scheid-Häutleins, und der Feuchtigkeit zwischen denen Mäuslein? Und aus was für Theilen bestehen selbige Feuchtigkeiten?

Antwort:

Dieser Theile Feuchtigkeit ist keine andere, als welche diese obbenannte Leibes-Theile immerdar befeuchtet und schlüpfferig erhält: Es bestehet aber diese

Diese Feuchtigkeit aus einer mit fetten Theilen vermischten schleimigen Lymphe.

Frage:

Was ist der Leim- oder schleimige Saft der Glieder, oder Gelencke, und aus was für Theilen bestehet er?

Antwort:

Dieser sonst so genannte Mucus Articulorum ist keine andere Feuchtigkeit, als welche immer sich zwischen denen Gelencken befindet, und dieselbe schlüpffrig erhält. Es bestehet aber diese Feuchtigkeit aus groben Wasser- Theilen, welche mit einigen cruden, tartarischen Fett- Theilen vermischet sind. Dieser Feuchtigkeit kommet auch sehr nahe die Feuchtigkeit der Harn- Röhre, (urethræ) noch näher aber die Feuchtigkeit der vaginæ uteri.

Frage:

Was ist das Fett, und aus was für Theilen bestehet es?

Antwort:

Was das Fett (Pinguedo) seye, ist niemand mehr verborgen. Es bestehet aber solches aus lauter dichten Theilen, welche Del- Theile mit vielen flüchtigen, und wenig sauren Saltz- Theilen angefüllet sind: Und mit diesem Fett kommet auch das Marck und marckige Wesen zwischen denen Beinen ziemlich überein, nur daß dieses wenigere sauer- saltzige Theile hat, als jenes.

Drit-

Dritte Section.

Handelt von denen flüssigen Theilen Menschlichen Leibes, welche sowohl in als ausser dem Leib ihren Nutzen haben.

Frage:

Was ist die Milch in denen Weiber-Brüsten, und aus was für Theilen bestehet selbige?

Antwort:

Die Milch (Lac) in denen Weiber-Brüsten ist derjenige flüssige weisse Saft, oder Theil, welcher sowohl ausser dem Leib, (zur Zeit des Kinder-säugens) als auch in dem Leib, (da solche vor oder nach dem Kinder-säugen im Geblüt circuliret, und zur Nahrung eigenen Leibes davon abgesondert wird und anwächst) seinen Nutzen hat. Es bestehet aber diese Milch aus denen allerfeinsten Theilen des Speise-Saffts, (Chyli) so vermischet ist mit sehr vielen der allerflüchtigsten Del-Theilen, und des Milch-Wassers, (Lymphæ) welches mit wenigen sauer-salkigen Theilen geschwängert. Und, nach dem diese Theile wohl und in gehöriger Maass zusammen gemenget, wird diese Milch gut oder schlecht zu seyn beurtheilet.

Frage:

Was ist, oder aus was für Theilen bestehet der Männliche Saame?

Antwort:

Das Semen Virile ist ein flüssiger, dem albumini ovorum ähnlicher Theil, welcher sowohl ausser dem Leib (tempore matrimonii) seinen Nutzen hat, als auch inner und in dem Leib, (extra ordinem matrimonii)

nii) Da nämlich solches Semen wiederum zuruck circulirt, und, als das Vornehmste all unserer flüssigen Theile, eine grosse Quantität von flüchtigen Saltz-Theilen zum guten restituiret. Es bestehet aber das Semen aus einer sehr subtilen chylosen Lympha, welche mit einer grossen Menge flüchtiger Saltz-Theile angefüllet ist.

Frage:

Was ist, oder aus was für Theilen bestehet der Weibliche Saame?

Antwort:

Das so genannte und vermeinte Semen Mulierum kommt dem Semini virili sowohl in der Gestalt, als in denen in sich habenden Theilen ziemlich nahe, nur daß solches noch auch mit einer cruden Lympha, welche eine ziemliche Menge saurer Saltz-Theile bey sich führet, vermischer ist; Das wahre Weibliche Semen aber bestehet allein in denen Ovulis des Ovarii.

Frage nun auch

Von denen flüssigen Theilen Menschlichen Leibes, so meist als unnütz aus dem Leib geschieden werden;

Und zwar:

Was sind, oder aus was für Theilen bestehen die Augen-Thränen, und das grubichte in den Augen-Winckeln?

Antwort:

Was die Augen-Thränen oder die Zähren (Lacrymæ) sind, ist jedem bekannt. Sie kommen aber mit ihrer Substanz oder Wesenheit dem Schweiß, welcher eine subtile, und subtilere Lympha ist, so mit etwas flüchtig-und ölichten, aber bald mehr, bald weniger sauer-salzigigen Theilen vermischer ist, sehr nahe

nahe. Das Grubichte in denen Augen, Winckeln (Lemæ genannt) besizet fast alle particulas des Ohrens Schmalzes, nur daß es von subtileren Theilen entspringet.

Frage:

Was ist, oder aus was für Theilen bestehet der Schleim und Roß, so theils aus der Nase, denen Mandeln, der Luft-Röhre, derselben nah anliegenden Drüsen, und theils der Lunge selbstem ausgeworffen wird?

Antwort:

Was der Schleim und Roß seye, ist bekannt genug. Es bestehet aber solcher aus einer mit der Saliva vermischten cruden Lympha, worinnen viele saure schleim- oder leimhafftige Theile enthalten sind, welche mit etwas flüchtigem Saltz und vielen Miasmatis angefüllet: Nachdem nun aber ein oder anderer dieser Theile prævaliret, nachdem ist auch der Roß gestalt und unterschieden.

Frage:

Aus was für Theilen bestehet das Ohr-Schmalz?

Antwort:

Das Ohr-Schmalz, oder Cerumen bestehet aus vielen flüchtigen saltz-ölicht- und sauren Theilen.

Frage:

Aus was für Theilen bestehet der Urin?

Antwort:

Der Urin oder Harn (Urina) bestehet theils aus cruder Lympha, und theils aus dem Schweiß, (so sonst durch die Schweiß-Löcher der Haut ausgeworffen wird) welche beyde aber mit vielen irdischen, und sehr sauren Saltz-Theilen angefüllet sind.

Was

Was nun das gluten der cuticulæ betrifft, so kommt solches dem Lemæ in den Augen-Wincklen sehr nahe. Die Menfes sind nichts anders, als was sanguis ist, und heisset.

Die Feuchtigkeit aber, so bey denen Kindern in Mutter-Leib, währendem Schwanger-gehen, sich befindet, und gemeiniglich vor dem Gebähren nach und nach, oder aber auf einmahl auslauffet, kommet der Lymphæ sehr nahe.

Jene Feuchtigkeit aber, so nach der Geburt auslauffet, und Lochia genennet wird, ist eine Gattung der sonst so genannten Materie, welche sich bey allen Verwundungen, und Verletzungen der Zeit der Suppuration zeigt.

Das Mæconium aber, so die Kinder nach der Geburt von sich geben, ist ein schwarzer von allerhand verdorbenen Säfften gesammelter Unflat.

Der Chirurgus hat bey denen flüssigen Theilen sonderlich zu consideriren auf derselben Stillstand in ihrer Circulation, woher solcher entstanden, ob er von einer inner-oder äusserlichen Ursach herkomme. Auf deren Stillstand, und Verhinderung folgen gemeiniglich Entzündungen, Geschwulsten, und Geschwüre: Dahero der Chirurgus den leidenden Theil untersuchen und examiniren muß, sowohl wegen desselben innhabenden vesten, als sonderlich flüssigen Theilen, als der Grund-Ursach aller Entzündungen, Geschwulsten, und Geschwüre.

Und hiemit machen wir dann an unserer kurzen *Anatomia Theoretica* das Ende.

